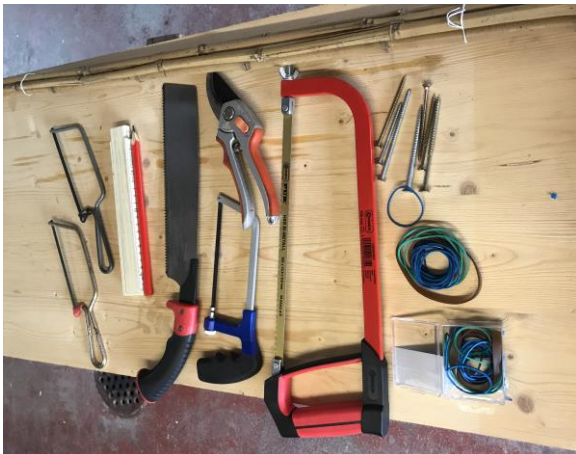




*Auf dem Bild fehlen ein Vater und 2 Buben, die mussten frühzeitig weg!*

Ein Bastelnachmittag der Naturfreunde für Jung und Alt

## **Zwanzig Insekten-Naturfreundehäuser für die Umwelt**



*Eine gute Vorbereitung ist der halbe Verlauf*

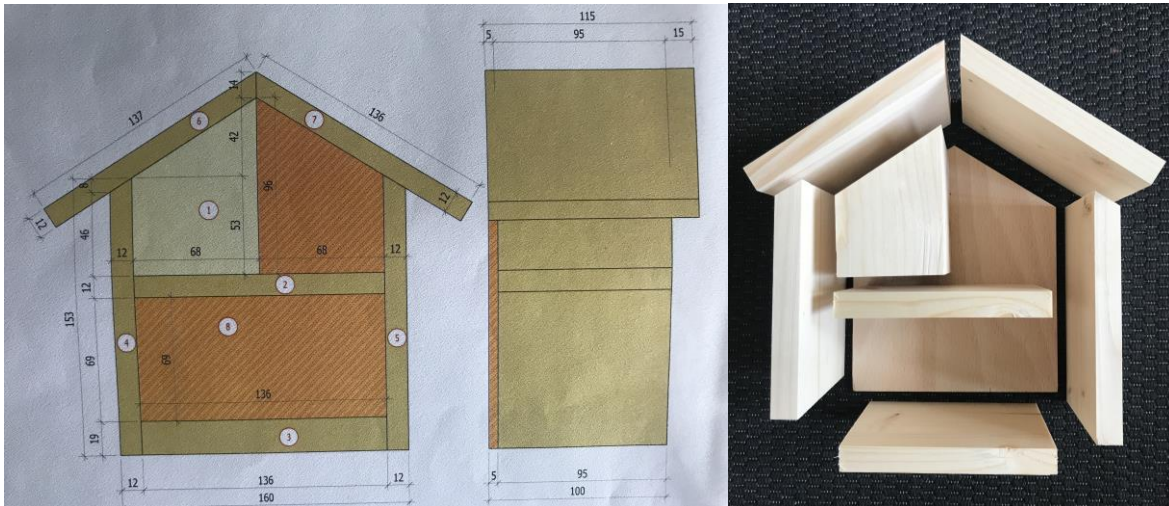


*Hauswände angeliefert, nun kommt der Aufbau!*

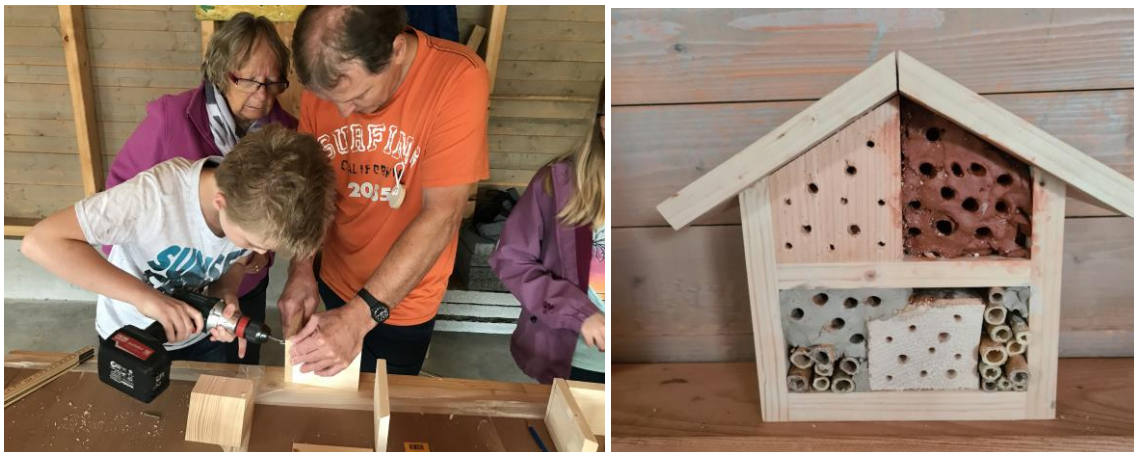
Es herrschte Dauerregen am letzten Samstag. Zwei Doppelgaragen bei den Familien Kaufmann und Leu in Oberrüti boten aber Schutz vor der Wetterunbill. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb war der Eifer bei 14 Jugendlichen und sieben Erwachsenen gross, Insekten-Naturfreundehäuser zu bauen. Leider konnten nicht alle angemeldeten Familien berücksichtigt werden. Vielen ist nur die Honigbiene bekannt, weil sie uns einen süssen Brotaufstrich liefert. Es sind aber über 600 weitere Bienenarten hier beheimatet, von der 3,5 cm grossen Hummel bis zur kleinen Steppenbiene, die nur gerade so gross wie ein Reiskorn ist. Für sie bauten die Naturfreunde Oberfreiamt Nesthilfen. So war aber auch hier der

Weg das Ziel. Es wurde gesägt, geschraubt, genagelt, gebohrt und geschliffen. Aus Bambusröhrchen, Lehm und Ton wurden Insekten-Wohnzimmer hergestellt.

Nicht umsonst sagte Albert Einstein vor Jahrzehnten (Zitat) „Wenn die Bienen verschwinden, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben; keine Bienen mehr, keine Pflanzen, keine Tiere, keine Menschen mehr“. Deshalb war auch die Jugend mit den Gross- und Eltern mit Fleiss daran, Nisthilfen zu bauen, damit auch noch in Zukunft lebensnotwendige Früchte auf unserem Speiseplan bleiben. Denn ohne Bestäubung gibt es keine Früchte.



*Saubere Haus-Planung durch den Eidg. dipl. Holzbaufachmann. Danke Lukas!*



*Sohn bohrt, Papa sichert, Oma staunt*

*Naturfreunde-Insektenhaus einzugsbereit!*

Dank eines Informationsfilms, die die Werksarbeit unterbrach, erfuhren die Teilnehmenden, dass ihre Arbeit nur punktuell helfen kann. Viel wichtiger ist eine Landschaft, die mit Brachflächen und Blumenweiden durchsetzt ist und so ein breites Nahrungsangebot sichert, eine Landwirtschaft, die möglichst auf Pestizide verzichtet, zum eigenen Wohl und den hier bereits zur Hälfte dezimierten Insektenarten den angestammten Lebensraum wieder zurück gibt. Eine Alternative dazu gibt es nicht!

### **3-Generationen-Anlässe gegen die Überalterung – nichts ist einfacher!**

Ich frage mich immer wieder, warum andere Naturfreundesektionen nicht rechtzeitig eine Nachwuchsförderung betreiben. Das kann doch gar nicht so schwer sein! Aber es muss weitvorausschauend geplant werden. Es ist noch nicht zu spät für überalterte Sektionen. Mit Enkeln kann man bei den Naturfreunden dabei sein, die Eltern sind auch mal gerne entlastet. Kinder bringen Gschpänli mit. Für diesen Nachmittag mussten wir einigen Familien absagen und meinen Enkeln musste ich einschärfen, ja keine anderen Kinder mehr mitzubringen, da wir schon überbucht seien. Der

bei den NF altbekannte Hinweis „Junge kommen nicht an unsere Anlässe“ stimmt so nicht. Es ist nur eine Frage, wie man solche Anlässe anpackt und in der Lokalpresse ausschreibt. Auch unsere Naturfreundehäuser könnten dazu gebraucht werden. Basteln und dann übernachten, nichts Spannenderes für Kinder und Jugendliche! Bei Häusern ohne Übernachtungsmöglichkeit geht es auch so. Können das nur Grossmütter und Mütter, die wissen eher, was Kinder mögen? Bei diesem Anlass waren es ein junger Vater und ein alter Opa. Gerne stellen wir anderen Sektionen unsere Pläne und Erfahrungen gratis zur Verfügung.

Weitere Ideen für 3-Generationen-Anlässe: Gemeinsam Wasserrädli am Bach bauen, verlängerte Abenteuer-Wochenende in NF-Häuser, z.B. Brünighaus: Muggestutz, Aare- und Rosenlauischlucht, Ballenberg.



*So sehen Stolz und riesige Freude aus  
Beide sind gerne Naturfreundemitglieder!*

*Bienlein, ihr könnet kommen!*

Bericht von Hans Kaufmann